

# Jugendkultur im Zeitgeist: Wohin geht der Trend?



**Dr. Beate Großegger – [bgrossegger@jugendkultur.at](mailto:bgrossegger@jugendkultur.at)**

Institut für Jugendkulturforschung – Alserbachstraße 18/7. OG, 1090 Wien



## **Die heutige Jugend – „Dauerkrisenthema“?**

„Arm an Informationen,  
aber reich an Mythen – so  
könnte man das Bild  
beschreiben, das sich die  
Gesellschaft immer wieder  
von ihrer Jugend macht.“  
(W. Dettling)

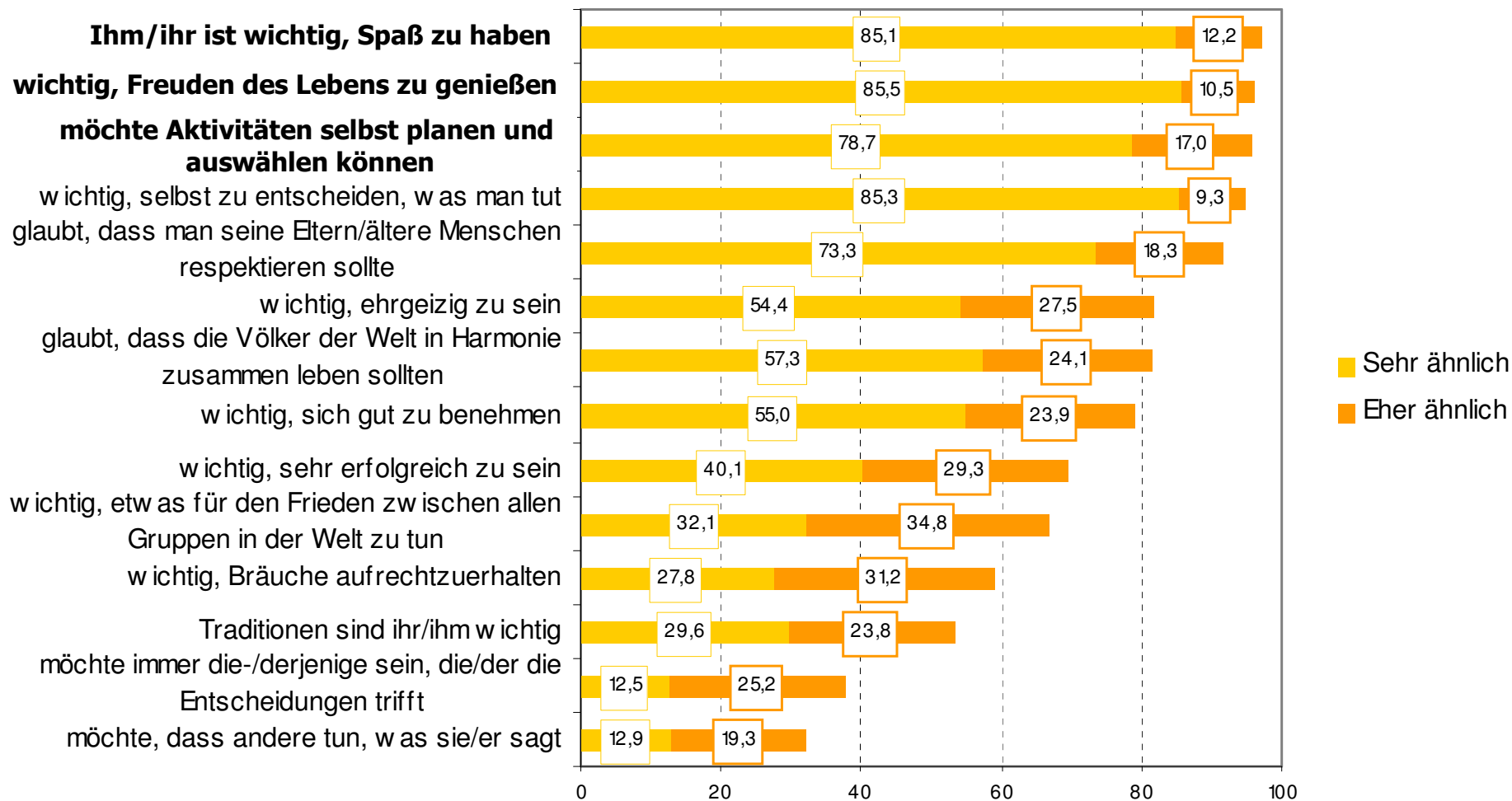
# Jugendkultur als *AUSDRUCKS* kultur



**Ausdrucks- statt Apellkultur:** „Appell: der will die Welt bewegen, sich zu verändern, er ist Aufschrei, Anrede, Diskussion. Wer sich ausdrückt, hat hingegen mit sich selbst zu tun, will sich darstellen, ein Stück Selbstverwirklichung am eigenen Leibe erproben.“ (W. Ferchhoff)

# Selbstkonzepte – Identifikationsfiguren

Bitte sag mir, wie sehr du dieser Frau/diesem Mann ähnlich bist. (Skala 1 bis 4)



# Vorbilder – Selbstbilder



„Die Jugendlichen von heute verwerfen Ziele. Sie **verlangen nach Rollen - R-O-L-L-E-N**. Das heißt: **totales Engagement**. Sie wünschen keine bruckstückhaften oder spezialisierten Ziele oder Berufe.“ (Marshall Mc Luhan 1967)

# Performative Kompetenz und der Trend zum Marktförmigen

In der Erfolgsgesellschaft wird Leistung ohne entsprechende Inszenierung kaum belohnt: Erfolg hat, wer bei anderen ankommt und sich gegenüber anderen durchsetzt.

- Die Kinder der Erfolgsgesellschaft vermarkten sich – am Bildungsmarkt, am Arbeitsmarkt und zunehmend auch privat.
- Marktförmige Selbstbeschreibungen beruhen auf der Verwendung kultureller Skripte: Grundlage für die Gestaltung der „wünschenswerten“ Persönlichkeit.
- In der Erfolgsgesellschaft gilt: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmid.



„Hey Mann, so famous ist nicht jeder in unserem Alter. Hey, ich bin ur famous: Ich hab 100 Freunde in meinem Handy drinnen.“ (Gespräch zwischen zwei Lehrlingen in der U-Bahn)



## Cooler Typen versus verträumte Girls?



Foto-Credit: Stefan Franke; Mona El-Bira – [www.jugendpresse.org](http://www.jugendpresse.org), CC-Lizenz(by-nc-nd)

## Kontrapunkt: Beth Ditto – das etwas andere Rolemodel

„Also ich mag sie sehr gerne, allein schon deswegen, weil korpulente Menschen es in der Gesellschaft sowieso nicht leicht haben, und ich es super finde, wie **erfolgreich** sie ist.“ (14-19/Ausb. ohne Matura)

„Also sie hat auf jeden Fall mal ihren **eigenen Stil**.“ (14-19/Ausb. mit Matura)

„Den Stil der Interpretin finde ich schrecklich, aber auf der anderen Seite auch wieder ganz cool, da sie den Mut dazu hat. Gut aussehen tut sie damit nicht, aber sie wirkt **schrill und selbstbewusst**.“ (20-29/Ausb. mit Matura)

„Die Interpretin hat eine gute Stimme und ist mir sympathisch, da sie **nicht so perfekt ist, wie man heute sein muss**.“ (20-29/Ausb. mit Matura)

„Sie ist **dick, aber anscheinend selbstbewusst!**“ (20- 29/Ausb. ohne Matura)



Beth Ditto/Gossip – fanlexikon.de, 17.7.2011

„Die Interpretin gefällt mir gar ned. Es tänzelt einfach nur das Möpslein herum.“ (14-19/Ausb. ohne Matura)



# Life & Style

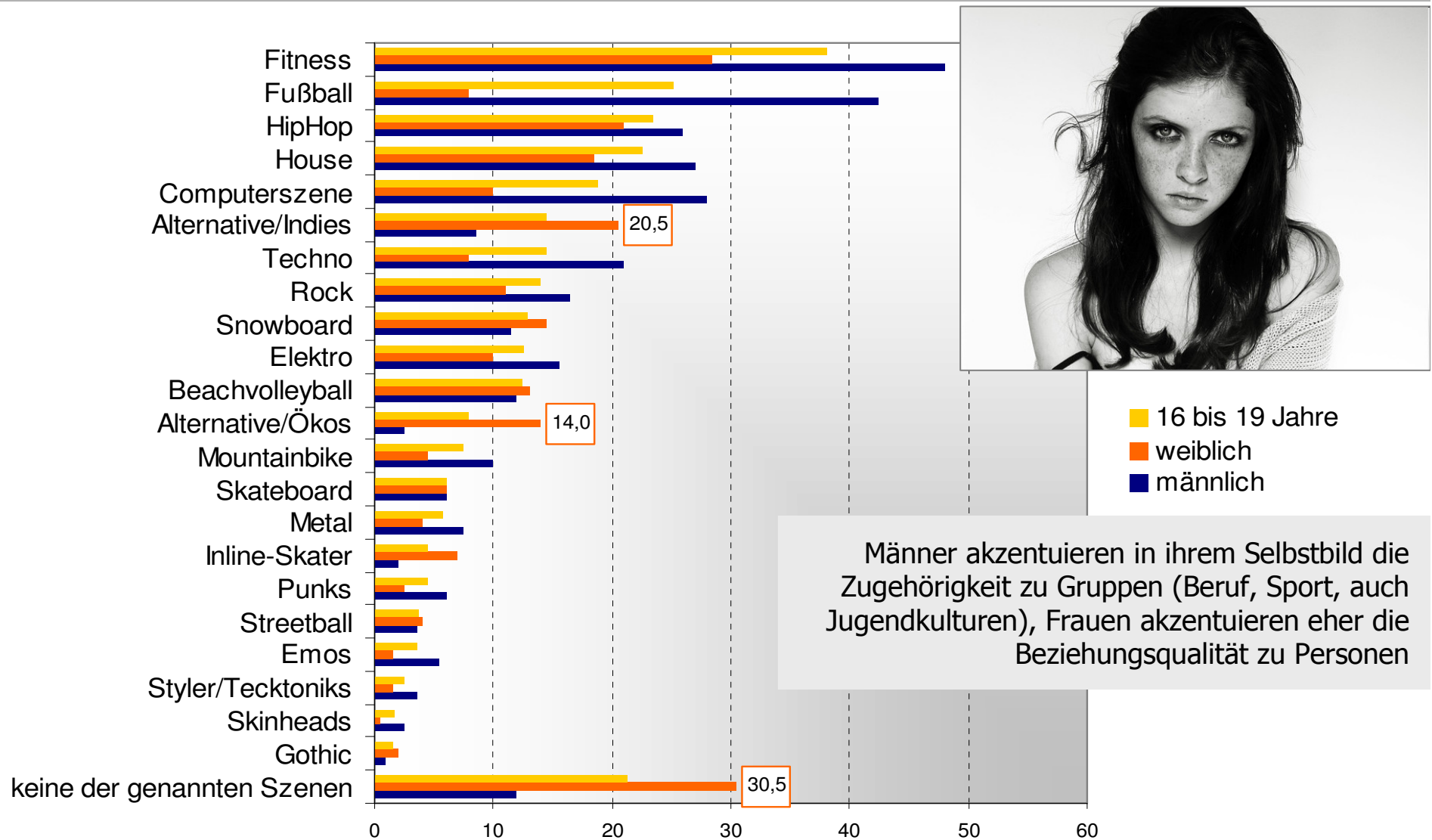


**die in mancherlei Hinsicht missverstandenen  
Kinder der Kreationsgesellschaft**



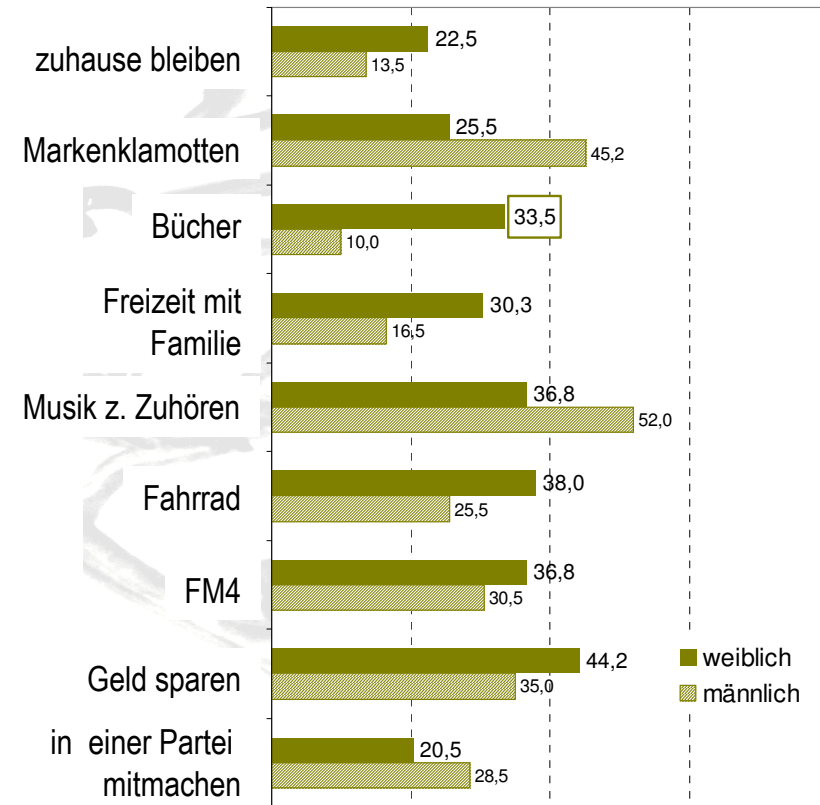
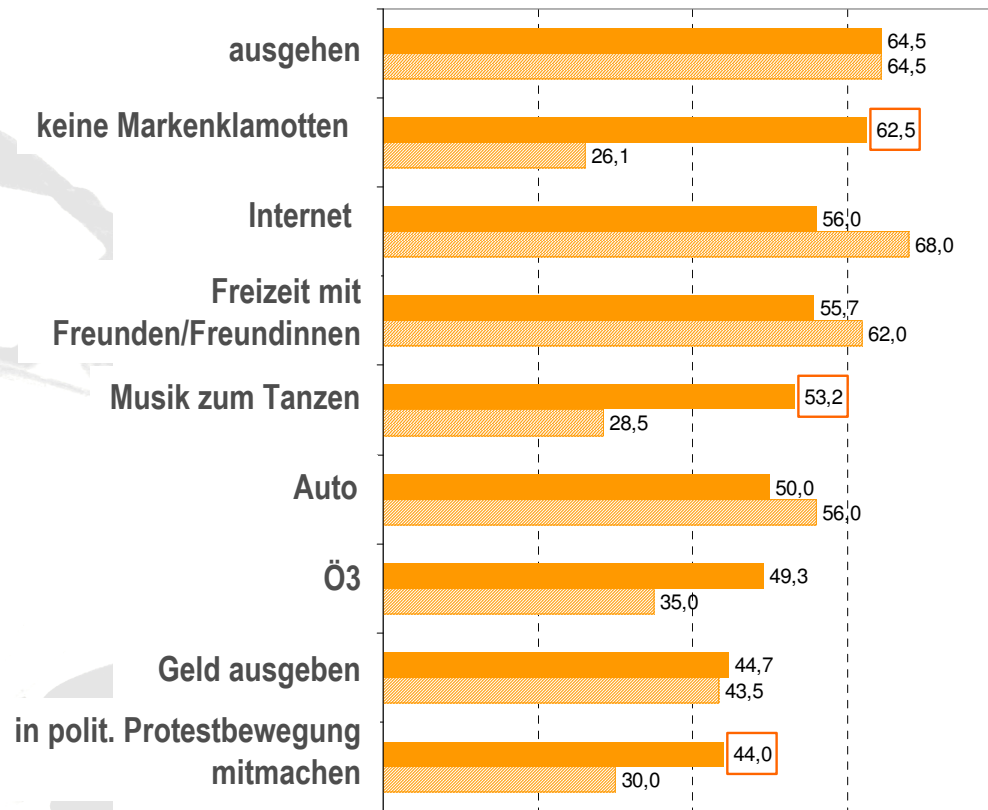
**66% der 12- bis 19-jährigen Mädchen und 40% der gleichaltrigen Burschen besitzen eine Digitalkamera; Haushaltsbesitz: 96%. (JIM 2011)**

# Deklarierte Szene-Zugehörigkeit



# Lifestyle im Trend

## Was passt besser zu dir? – entweder oder ...



Diff. auf 100%: weder noch  
(keine klare Positionierung)

# Die Welt als Clip?

**Das Leben ist kein Labor, sondern eine Geschichte ...**

## **Narratives Denken wird wichtiger**

- ist konkret: spiegelt eine komplexe Welt, in der Fakten und Emotionen ineinander greifen
- Ressource = Erlebnisse und Erfahrungen (wirkt als Möglichkeitsraum)

## **Argumentatives Denken verliert an Bedeutung**

- ist (eher) abstrakt: Ort einer rationalen Logik, schafft Zusammenhänge zwischen Fakten
- Ressource = Fakten, Strukturen/abstrakte Systemzusammenhänge

Jugendkommunikation in Text und Bild:

- **Assoziativität und Episodisches ist „in“**, Linearität ist „out“!



# Emos: Ritualisierung von „Teenage-Angst“

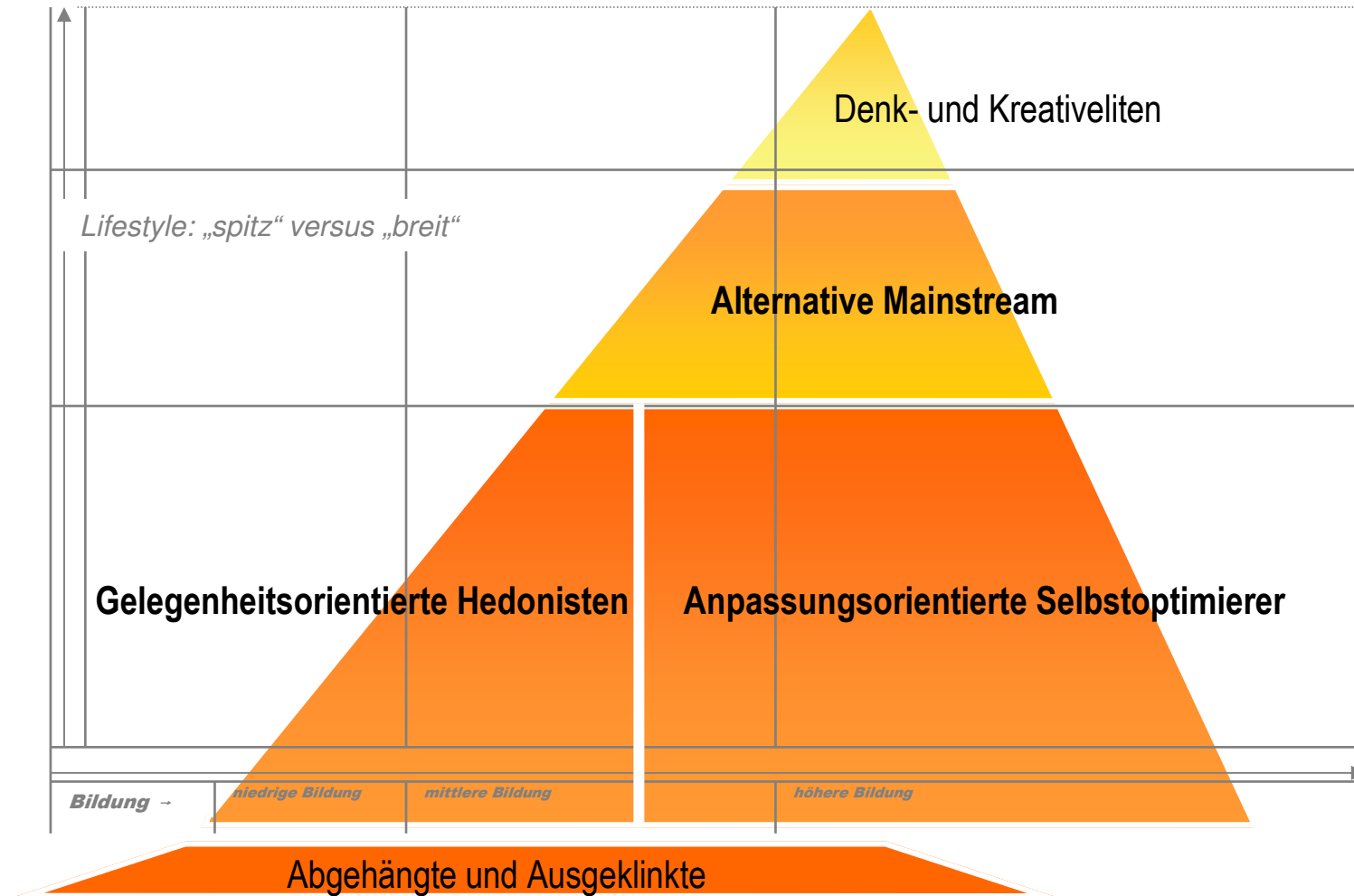


## „Fun against reality“: Lebensphilosophie der Styler



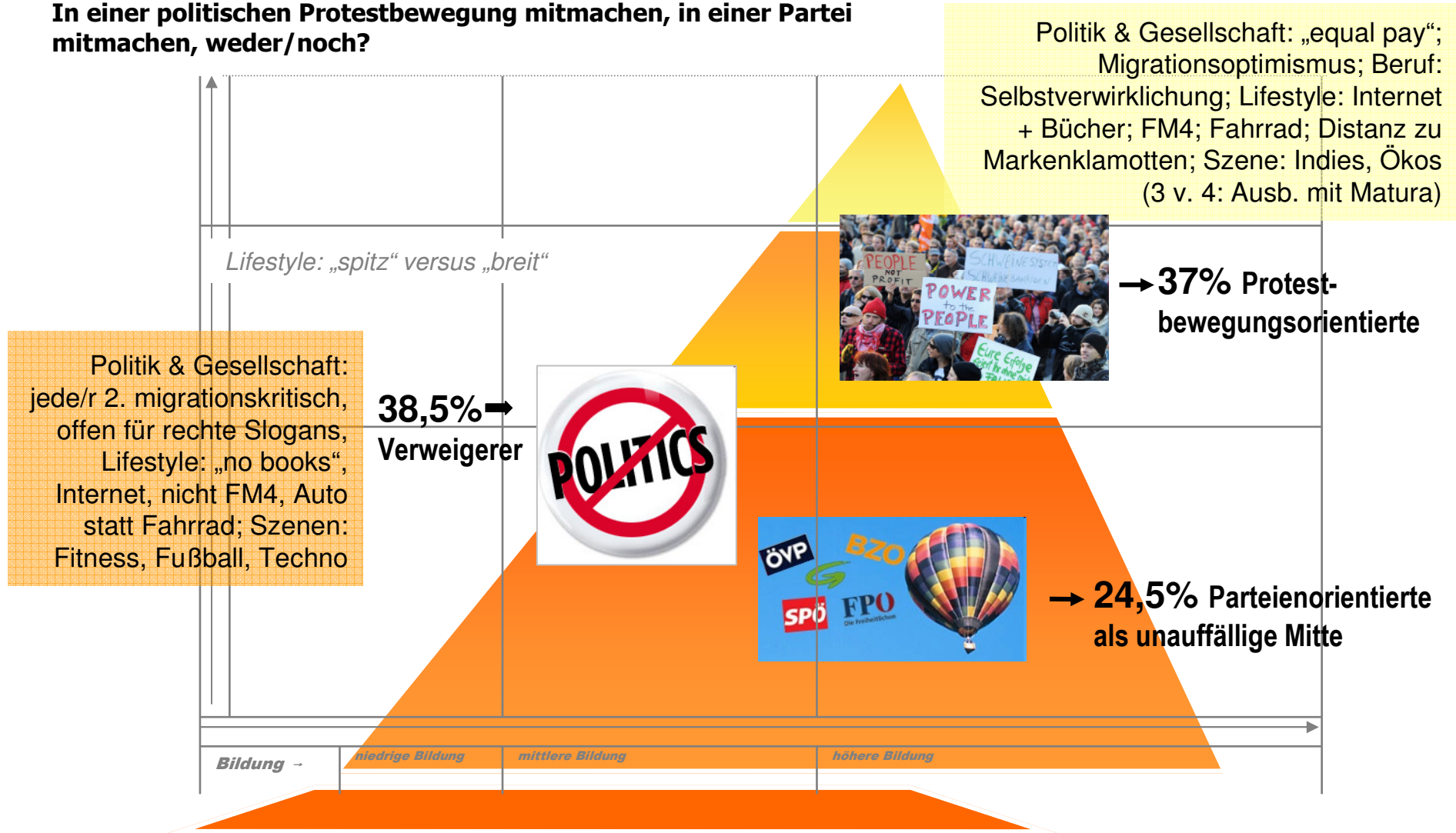
„Teuer ist in der Szene angesagt. Warum? Ich glaube, damit man sich beweisen kann: damit man beachtet wird. Es ist einfach gut, wenn du in die Nachtschicht hineingehst und da sagt einer: Bam oida, das is a Styler.“

# An jedem sozialen Standort sieht die Welt ein wenig anders aus



# DIE Jugend gibt es nicht, also: Was passt besser zu dir?

In einer politischen Protestbewegung mitmachen, in einer Partei mitmachen, weder/noch?





## Uni-Proteste in alltagsästhetischer Inszenierung



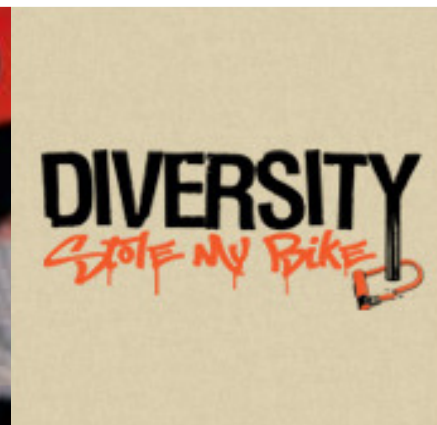
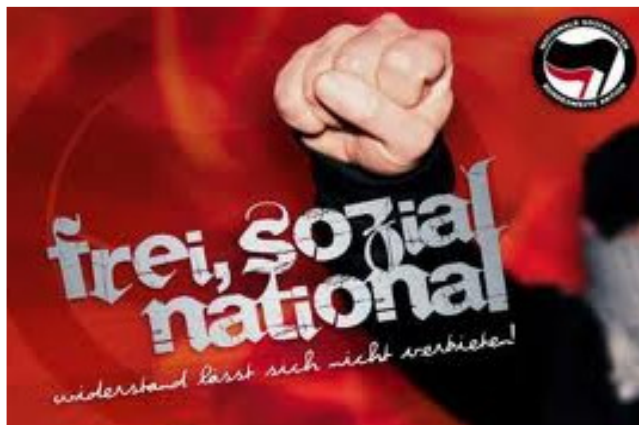
# Protest von rechts außen



Anti-Antifa-Aktivistinnen, Autonome Nationalistinnen, Nazissen



Anne-Marie Doberenz (Dorre): Anti-Antifa-Aktivistin



Elite + Geborgenheit + das Recht auf eigenständiges Handeln = Lebensphilosophie junger Frauen im neuen subkulturellen Rechtsextremismus  
Cooler Style mit linker Ästhetik plus rechte Ideologie, Leben in politischen Wohngemeinschaften, „stolze Frauen“ gegen „unfähige Emanzen“

# Das Peace-Zeichen: ein Stück Popkultur?



1958 vom britischen Künstler Gerald Holtom für die britische „*Kampagne zur nuklearen Abrüstung*“ (= „*Campaign for Nuclear Disarmament*“; CND) entworfen.

# Vom Bedeutungsträger zum Ornament

Das Peace-Zeichen heute = Dekor



# Peace-Zeichen in den 2010er Jahren – Ressource für Inszenierung von Stimmungslagen und Lebensgefühl

---



Foto: Rebecca Hilbel/www.jugendpresse.org, CC-Lizenz(by-nc)

# Zeit**GEIST**



„Mich interessiert nicht irgendeine große Wahrheit, weil der Glaube an deren Existenz sowieso die größte Lüge ist, die es gibt. Mir geht es fast ausschließlich um Statements. Und um Unterhaltung.“  
(Helene Hegemann)

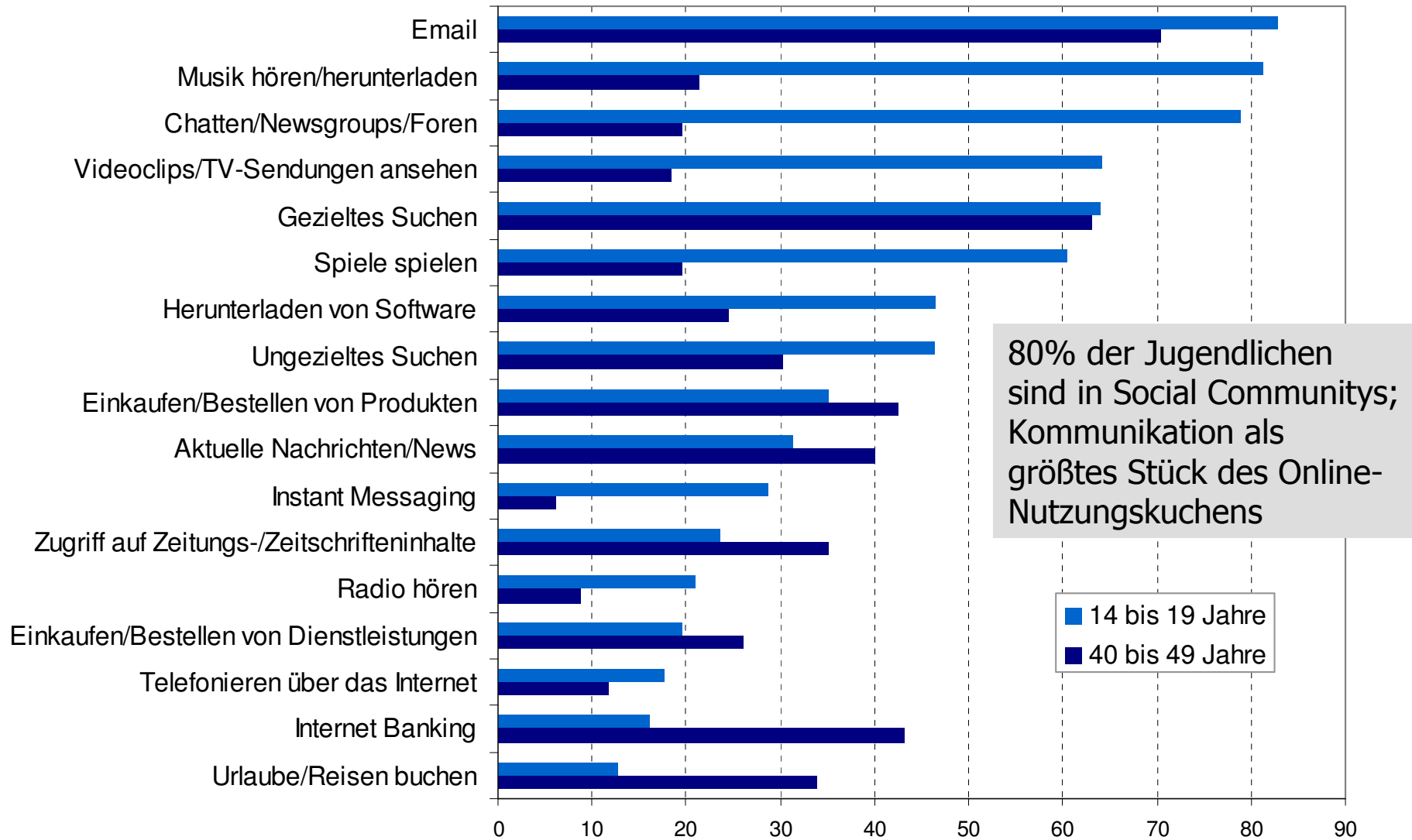
„Ich finde es schöner, den Leuten *aus* der Seele zu sprechen statt *in* die Seele zu sprechen.“ (Judith Holofernes)

# Jugendkultur = kommunikativer Eigensinn?




**Ein „Cultural Gap“ zwischen den Mediengenerationen tritt an die Stelle eines politischen Generationenkonflikts**


# Digitale Kommunikation (auch) als „Spiel“






# Mubarak freigestellt – eine Comic-/Witzfigur

**FM4**  **ORF.at**  
You're at home baby


 **Radio live**  
Jetzt: Connected


- ▶ Trackservice
- ▶ Radioprogramm
- ▶ On Demand

TERMINE   SOUNDPARK   ABOUT   KONTAKT   SHOP   SENDUNGEN

  
**Demokratie in Ägypten?**  
Die Ära Mubarak ist beendet

**Protestsongcontest**  
Das Finale auf FM4

  
**Das fallende Messer**  
Über das Ende von Guitar Hero und Rock Band

  
**Favelas in Rio**  
Von Moro da Providencia nach Vigaro Geral

**Kino unter Freunden**  
FM4 macht Platz im Lichtspieltheater: Du und fünf deiner Freunde in der Preview von "127 Hours". ▶

**Protestsongcontest**  
Die 10 Finalisten stehen fest ▶

Musik, Film, Heiteres

- ▶ **AUTOR/-INNEN**
- ▶ **ZOMBIES!**  
Tag der Untoten auf FM4
- ▶ **JOURNAL 2011**  
von Martin Blumenau
- ▶ **PROTEST!**  
Protestsongcontest 2011
- ▶ **LIVE UND IN FARBE**  
Videos vom FM4-Fest

# Der Intertext „passiert“ im Rezeptionsakt

## Semantische Reibung macht die Sache „cool“

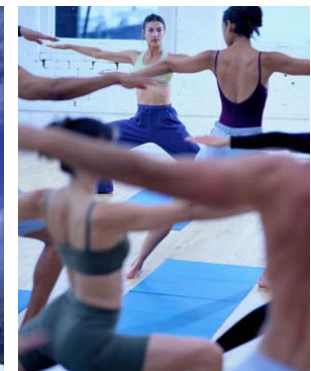
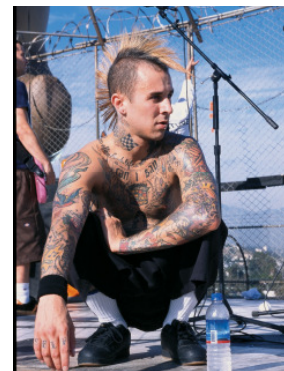
- Versatzstücke aus der Medien- und Konsumkultur fungieren als Prätexte
- Kreuzen von Bedeutungen – Kreuzen von kulturellen Bezügen (Doppelcodierung): das, worum es geht, existiert nicht im Text, sondern zwischen Texten bzw. zwischen Textelementen
- gemeinsame kulturelle Ressourcen werden für Anspielungen auf gemeinsame sozio-kulturelle Erfahrungen genutzt

„Intertextualität ist ein konstruierendes Prinzip der kulturellen Vernetzung. Wichtig ist nicht die Zitatkunst, sondern die Tatsache, dass der Rezipient überhaupt zum Dialog angeregt wird.“ (Martin Fauser)



# Jugendkommunikation: die Trends

- Informations- und Kommunikationskulturen im Wandel: **Bildzentriertheit und „verlinktes Lesen“ – Prinzip der wählbaren Einheiten**
- **Mixed-Media-Erzählstil und „Sehlesen“** bringen die klassische Schreib-Lese-Kultur unter Druck: Text, der sich offline aus schriftlichen und grafischen/fotographischen Elementen sowie online aus auditiven, grafischen, fotografischen und Bewegtbild-Elementen zusammensetzt



# Positionen beziehen als *expressives* Statement



von bastian76 @ 2010-06-04 – 10:47:31. Logoparodie3 – fotografik.blog.de

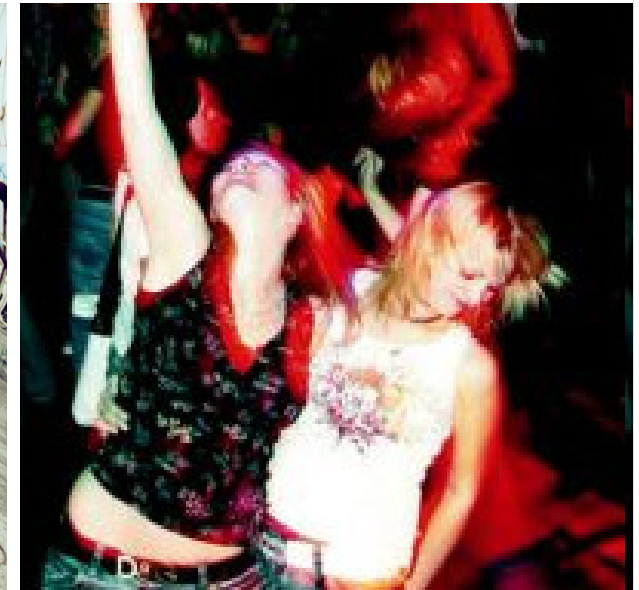
# jugend.kultur.politik

jugendforschung\_mediengestaltung\_bildnerische erziehung

„Der Dichter, der Künstler, der Detektiv – **wer immer unser Empfindungs- und Wahrnehmungsvermögen schärft**, neigt zu Gesellschaftskritik. Da er selten ‚gut angepasst‘ ist, kann er nicht im Strom der Meinungen mitschwimmen. **Das sonderbare Band, das Gesellschaftskritiker verbindet, ist ihr Vermögen, Umwelten so zu sehen, wie sie wirklich sind.**“  
(Marshall Mc Luhan)



## „Let me entertain you!“ (Pro7)



„**Ich fühle mich. Ich lebe.**“ (Herder) – kompensatorisches Motto in einer vielfach überfordernd empfundenen Welt

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



**Dr. Beate Großegger – [bgrossegger@jugendkultur.at](mailto:bgrossegger@jugendkultur.at)**

Institut für Jugendkulturforschung – Alserbachstraße 18/7. OG, 1090 Wien